

PRESSETEXT VOM 26. 11. 2008

Unter der Nummer 142 hört immer jemand zu

Die Telefonseelsorge Salzburg besteht seit 30 Jahren - kids-line ist für die Jugend da

SALZBURG (eds/wk) / „Unter der gebührenfreien Telefonnummer 142 hört Tag und Nacht jemand zu“, versichert Mag. Gerhard Darmann, Leiter der Telefonseelsorge. Am Freitag, 28. November, feiert die Einrichtung der Erzdiözese Salzburg ihr 30-jähriges Bestehen. Mehr als 250.000 Beratungsgespräche wurden in dieser Zeit geführt. Seit zehn Jahren gibt es für die Jugend eine eigene kids-line.

Von den insgesamt 134 MitarbeiterInnen, die am Telefon Dienst tun, sind fast alle ehrenamtlich im Einsatz, 80 arbeiten in Salzburg, 20 im Pinzgau, 14 im Lungau und 20 bei der kids-line. Von den Anrufern sind etwa 85 Prozent Frauen. „Viele rufen an, weil ihnen niemand zuhört“, weiß Darmann. Die Vereinsamung ist laut Statistik der Telefonseelsorge das Hauptmotiv, um zum Hörer zu greifen. Krankheiten und Beziehungsprobleme sind weitere Beweggründe.

Dass unter der Nummer 142 rund um die Uhr jemand erreichbar ist, ist nur durch den Einsatz der Ehrenamtlichen möglich, von denen 73 Prozent Frauen und 27 Prozent Männer sind. Eine Mitarbeiterin: „Die Gespräche dauern oft sehr lang, und es ist manchmal nicht einfach sie zu beenden. Aber wir profitieren auch selbst von den Gesprächen“, betont die Frau, die anonym bleiben will. Sie und ihre KollegInnen stützen sich auf eine intensive Ausbildung und Supervision. „Bis 2010 sind alle Weiterbildungstermine ausgebucht“, informiert Gerhard Darmann.

Da Anrufe von Jugendlichen stark zunahmen, wurde vor zehn Jahren gemeinsam mit dem Land Salzburg die Jugend-Hotline kids-line gegründet. Unter der Telefonnummer 0800 234 123 (kostenlos vom Festnetz, zehn Cent vom Handy) sind täglich von 13 bis 21 Uhr Frauen und Männer erreichbar, die speziell für Kinder- und Jugendgespräche geschult sind. Koordinatorin Mag. Nina Baminger: „Es rufen Mädchen oder Burschen nicht nur bei Problemen an, sondern auch, wenn sie in der Schule eine gute Note bekommen haben und niemanden haben, dem sie das sagen können“. Baminger geht mit ihren MitarbeiterInnen auch in die Schulen und spricht mit der Jugend.

Foto: Vier Mitglieder des Telefonseelsorge-Teams (v.l.): Monika Repolust (Sekretariat), Mag. Gerhard Darmann (Leiter), Pfarrer Dr. Johann Klaushofer (geistlicher Assistent), Mag. Nina Baminger (kids-line Koordinatorin). Foto: eds.